

ERASMUS-BERICHT

Univeristà degli studi di Genova/Italia
Wintersemester 2012/13

Erstellt von Sabrina Hubounig
Studentin an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt/Österreich



Wenn man sich für ein ERASMUS-Auslandssemester oder ein ganzes Jahr im Ausland entscheidet, bedarf dies schon vor Beginn des Antrittes jeder Menge organisatorischen Aufwandes. Ganz zu Beginn muss abgeklärt werden, wann und wo das Semester bzw. das Studienjahr absolviert werden sollte, denn man kann sich fakultätsabhängig nur an Universitäten, die in Partnerschaft mit der Heimatuniversität sind, bewerben. Auch die jeweiligen Semesterbeginne sind von Land und Universität her unterschiedlich. Deshalb war es äußerst wichtig, sich darüber frühzeitig zu informieren. An der „Università degli studi di Genova“ an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften beginnt das Wintersemester Mitte September. Ratsam ist es deshalb, sich schon mindestens ein halbes Jahr vor Auslandsaufenthalt Informationen einzuholen und mit dem Organisatorischen zu beginnen. Dieses reicht von dem Besuch der Informationsveranstaltung des Büros für Internationale Beziehungen über das Bewerbungsprozedere bis hin zur Wohnungssuche, mit der ebenso schon vor Ankunft im Gastland begonnen werden sollte, da bei Ankunft alle ERASMUS-Studenten eine Wohnung finden „müssen“, und deshalb die Nachfrage das Angebot übersteigt. Wenn man sich aber im Vorfeld gut informiert hat, sich beispielsweise Erfahrungsberichte anderer Erasmusstudenten im Internet durchgelesen hat und sich im BIB gut umgehört hat, kann man gut gerüstet in das neue Land starten. Bei mir fiel die Wahl auf Genua, weil Italien für mich schon immer feststand, da ich eine starke Begeisterung für die Sprache sowie die italienische Mentalität verspüre.

Einmal in Genua angekommen, bedarf es Flexibilität und vor allem Geduld, da das bürokratische System in Italien allgemein etwas langsamer und träger aufgebaut ist, als man es sich in Mittel- und Nordeuropa wohl erwarten würde. Lange Wartezeiten, Nummern ziehen, Sprachbarrieren und nicht immer die besten Auskünfte – damit muss man rechnen. Aber es gibt Licht am Ende des Tunnels: es dauert nicht lange und man nimmt diese lockere Lebensweise schnell an und gewöhnt sich an das neue System.

Nachdem man auch ein Zimmer gefunden hat, was beim einen länger dauerte, beim anderen schneller ging, jedoch im Endeffekt bei jedem erfolgreich funktionierte, die Anmeldeformalitäten und die Inskription an der Gastuniversität vorgenommen hat, beginnt die Zeit, sich in der neuen Stadt, mit neuen Mitbewohnern und Freunden sowie mit dem unbekanntem Universitätssystem bekannt zu machen.

Um sich Informationen zu den Kursangeboten an der Gastuniversität einholen zu können, sich zu Kursen anzumelden oder sich wichtige Tipps zu beschaffen, ist es ratsam, sich mit dem zuständigen Erasmus-Koordinator seiner Fakultät in Verbindung zu setzen. Meine Koordinatorin, Frau Prof.ssa. Giuliana Meraviglia hat mich mit offenen Armen empfangen, mir bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sehr geholfen und ist mir bei jedem Problem zur Seite gestanden. Auch Dr.ssa Natasa Podlesnik vom Ufficio Relazioni Internazionali im Erdgeschoss des Fakultätsgebäudes für Wirtschaftswissenschaften war mir bei allen An- und Abmeldeformalitäten sehr behilflich.

Ferner werden an der Universität Genua auch viermal im Jahr kostenlose Italienisch Sprachkurse angeboten, die jedenfalls zu empfehlen sind. So besuchte ich einen 40h Italienisch Sprachkurs des Niveaus C1 (avanzato), der mir vor allem zu Beginn des

Aufenthaltes sehr geholfen hat, da man gerade am Anfang eher schüchtern und zurückhaltend mit der neuen Sprache umgeht.

An der „*facoltà di economia*“ selbst, die sich in einem Gebäude direkt am Hafen von Genua gelegen ist, findet man sich relativ leicht zurecht, da alle Kurse und Vorlesungen direkt in den Hörsälen im Gebäude stattfinden und auch die Büros der Professoren dort angesiedelt sind.

Empfehlenswert ist es, sich über das Lehrveranstaltungsangebot schon im Vorfeld über die Homepage <http://www.economia.unige.it/> der Fakultät zu informieren. Zu beachten ist hier nur, dass das Kursangebot von Sommer- zu Wintersemester variiert, also meistens nicht alle Kurse in beiden Semestern angeboten werden. Zudem gibt es auch immer wieder einige sogenannte Erasmus-Kurse (*Classes in foreign languages*), die eben spezifisch für ausländische Studierende angeboten werden und meist in englischer Sprache unterrichtet werden.

Um den gewöhnlichen Kursen auf italienisch gut folgen zu können, sollte man über recht gute Italienisch Kenntnisse verfügen und sich vor Augen halten, dass man dafür viel Zeit mit Lernen und Übersetzen von Vokabeln aufbringen muss. Neben den Materialien, die im Internet auf der sogenannten Plattform „Aulaweb“ zur Verfügung stehen und den Lehrbüchern, die ebenso auf italienisch sind, werden auch die Prüfungen sowohl schriftlich als auch mündlich in italienischer Sprache abgehalten. Das Kursniveau allgemein ist meiner Meinung nach etwas niedriger als an der Universität Klagenfurt, jedoch hat sich dies wiederum durch die Barriere der Sprache aufgehoben, weshalb es für mich ungefähr den gleichen Aufwand bedeutete, für Prüfungen zu lernen bzw. Referate vorzubereiten. Ratsam und klug ist es ferner zu versuchen in Kontakt mit Studenten der Gastuniversität zu treten, da diese einerseits meistens sehr lieb und offen sind, ratsame Tipps zu Kursen und Professoren sowie Prüfungsmodalitäten geben können und, wenn man Glück hat, auch deren Mitschriften (*appunti*) zum Kopieren zur Verfügung stellen.

Die Dozenten an der Universität Genua sind meiner Erfahrung nach sehr unterschiedlich. Die meisten zeigen sich offen und freundlich für Erasmus-Studenten, versuchen zu helfen und gemeinsam Lösungen für alternative Prüfungsmodalitäten zu finden und bieten sowohl Materialien als auch die Prüfung selbst manchmal auf Englisch an. Andere wiederum zeigen sich weniger kooperativ und setzen voraus, dass Erasmus Studenten unter gleichem Niveau und unter den selben Bedingungen wie Heimatstudenten studieren sollen. So oder so, ist es allen gelungen ihre Prüfungen gut zu schaffen, auch wenn der eine Professor strenger, der andere wiederum freundlicher beurteilte. In Summe muss gesagt sein, dass es der Zweck eines Auslandssemesters ist, in ein neues Land zu gehen, dort zu studieren und die neue Sprache zu lernen und sich demzufolge auch an ein neues System anzupassen und davon zu lernen, zu profitieren und Positives mitzunehmen.

Im Nachhinein kann ich sagen, dass ich mit der Auswahl meiner Kurse zufrieden war und dass ich auch gut betreut wurde. Meine Kurse, die ich an der Universität Genua besucht habe waren sprachlich sowohl auf Deutsch und Italienisch sowie auf Englisch. Für die Universität Klagenfurt werden mir diese Kurse im Bereich der freien Wahlfächer im Bachelorstudium ABW angerechnet.

Meine Kurse waren:

- Consumer Law
- Lingua tedesca
- Lingua inglese
- Economia e gestione delle imprese

Zusammenfassend weicht das Leben an der Universität Genua von dem an der Universität Klagenfurt schon ab. Man könnte es eine Art „anderes Studieren“ nennen. Für einen abgeschlossenen Kurs bekommt man im Schnitt zwischen 6–9 Credits. Der Kurs wird zwei- bis zu dreimal die Woche jeweils zwei Stunden gehalten, was auf jeden Fall mehr Lernaufwand bedeutet. Trotzdem fiel mir auf, dass eher weniger Studierende die Bibliothek in Anspruch nehmen und das eigenständige, reflektierte Lernen eher kürzer kam. Nichtsdestoweniger ist es interessant, eine andere Art des Studierens zu beobachten und mitzuerleben, vor allem weil man davon wirklich stark profitieren kann. Während meines Aufenthaltes in Genua, sowohl in meinem Apartment mit meinen englischsprachigen Mitbewohnerinnen als auch im Italienischsprachkurs sowie an der Universität, habe ich für mich persönlich und sprachlich sehr viel dazugelernt. So konnte ich meine Italienischkenntnisse gut verbessern und vor allem auch meinen englischen Wortschatz erweitern.

Neben dem Leben und der Zeit an der Universität-, darf natürlich das Studentenleben, also das Leben privat, keinesfalls zu kurz kommen. So hatte man von Beginn an, vor allem wenn man sich bei GEG (Gruppo Erasmus Genova) registriert und sich eine Karte um 10€ gekauft hat, die Möglichkeit, sehr schnell in engen und regelmäßigen Kontakt mit den anderen Erasmus-Studenten in Genua zu treten und wahnsinnig schnell ein Teil dieser Studentenszene zu werden. Man lernt zusammen, kocht zusammen, unternimmt unzählige Ausflüge in umliegende Städte wie z.B. Pisa, Lucca, Florenz, Rom, Verona, Venedig, Padova etc., man kann an Tandem-Projekten teilnehmen, geht ins Theater und ins Kino – kurzum man ist nie alleine und findet sehr schnell viele Freunde aus aller Welt.

Privat muss man sich zusätzlich aber auch die Kosten vor Augen halten. Miete, Nebenkosten, Lehrbücher, Druckkosten, Kosten für Freizeigestaltung, Lebensmittel, Bustickets, Guthaben für Telefon; alle Lebenshaltungskosten, die anfallen, um sich ein schönes erfülltes Leben in Genua zu ermöglichen. Diesbezüglich fällt auf, dass beispielsweise die monatliche Miete für ein Einzelzimmer zwischen 300-350 € beträgt, wo aber noch Nebenkosten hinzukommen. Dies ist im Vergleich zu Klagenfurt verhältnismäßig teuer. Ebenso um einiges mehr kosten die Lebensmittel. Doch wenn man einige Discounter, wie z.B. Ekom Supermarkt entdeckt hat, kann man sich mit den Preisen anfreunden. Fazit: Man muss sich in Genua verglichen mit Klagenfurt an eine eher kostspieligere Stadt gewöhnen, in der es sich jedenfalls lohnt, alleine schon wegen den typisch ligurischen Spezialitäten, den einen oder anderen Euro mehr auszugeben.

So wie alles im Leben bedarf es einfach ein wenig Zeit, sich an ein anderes Leben, eine neue Stadt, ein ungewohntes System und ein wenig erhöhte Preise zu gewöhnen. Aber hat man sich einmal damit vertraut gemacht und fühlt man sich wohl in der einst fremden Umgebung in

Gemeinschaft mit vielen netten und tollen Menschen, denen es ähnlich erging, läuft alles von alleine ab und die Heimkehr fällt meist schwerer als man zuvor gedacht hätte.

Nicht zu vergessen ist jedoch, dass auch vor der Abreise von Genua einige organisatorische Dinge zu erledigen sind, um sich absolvierte Kurse zuhause anrechnen zu können und den Auslandsaufenthalt bestätigen zu können. Aus diesem Grund muss man sich vor der Heimreise unbedingt das „Transcript of records“ ausstellen lassen sowie eine gültige Aufenthaltsbestätigung im Original von der Erasmus Koordinatorin an der Fakultät unterschreiben lassen. Dies nimmt nicht sonderlich viel Zeit in Anspruch. Sollte es jedoch mit dem Transcript doch nicht zeitgerecht vor Abfahrt funktionieren, erklärt sich die Universität Genua bereit, alles im Nachhinein via Post an die Heimatuniversität zu schicken.

Abschließend und zusammenfassend kann ich über mein ERASMUS-Semester an der Universität in Genua berichten, dass es eine einmalige und unvergessliche Zeit war, die ich sicherlich mein Leben lang nicht vergessen werde. Obwohl ich zu Beginn Angst hatte und mit Unsicherheit an die Sache trat, kann ich jetzt sagen, dass es die beste Entscheidung war, dies machen und erleben zu dürfen. Man lernt menschlich sehr stark dazu, fördert seine Unabhängigkeit und sein Selbstbewusstsein und verbessert seine Sprachkenntnisse. Vor allem aber, und das würde ich als den Schatz dieser Zeit bezeichnen, bot dieses Semester mir die Möglichkeit, Kontakt ins europäische und außereuropäische Ausland zu knüpfen. Dies ist mir wohl das Wertvollste; zu wissen, dass wir alle vernetzt sind und irgendwann mit Sicherheit wieder zusammenfinden.

Kurse und Learnings für die Zukunft und mein weiteres Studium

Bezüglich meiner besuchten und abgeschlossenen Kurse möchte ich ein wenig mehr ins Detail gehen und auch aufzeigen welche **Learnings** ich daraus für meine weitere Zukunft und mein Studium mitnehmen kann.

Besucht habe ich während meines Auslandssemesters an der Università degli Studi di Genova folgende Kurse:

- Consumer Law (englisch)
- Lingua tedesca (deutsch)
- Lingua inglese (englisch)
- Economia e gestione delle imprese (italienisch)

Die Wahl meiner Kurse konnte ich frei gestalten, da ich sie mir an der Universität Klagenfurt in Bereich der freien Wahlfächer anrechnen lassen konnte. Deshalb entschied ich mich einerseits für „Consumer Law“, ein Kurs, der speziell für Erasmus-Studierende angeboten und in englisch unterrichtet wurde. Diesen Kurs besuchte ich zweimal die Woche jeweils zwei Stunden. Es wurde uns Näheres über das Konsumentenschutzgesetz und allgemein über Rechte und Pflichten von Privaten sowohl nach italienischem Recht als nach EU-Richtlinien gelehrt, was mich persönlich sehr interessierte. Für den erfolgreichen Abschluss dieses Kurses musste ich mit zwei Kommilitonen eine Präsentation über „Overindebtedness“ halten sowie eine mündliche Abschlussprüfung belegen. Ferner besuchte ich „Lingua tedesca“. Hier haben wir diverse Wirtschaftsthematiken auf deutsch bearbeitet und mussten ebenso eine

Firmenpräsentation machen und zu einer mündlichen Prüfung antreten. Für die italienischen Studenten war dies ein Kurs um „Wirtschaftsdeutsch“ zu lernen, ich hingegen sah darin eine Möglichkeit mein „Wirtschaftsitalienisch“ zu verbessern. In „Lingua inglese“ lag der Fokus auf der Ausarbeitung, Analyse und Interpretation von englischen Wirtschaftsartikeln aus der Zeitung „The Economist“. Hier behandelten wir Themenblöcke wie „developing countries“, „Keynes and monetary and fiscal policies“ und „GDH and GDP“. Während des Semesters mussten wir regelmäßig Hausaufgaben machen und am Ende des Semesters habe ich diesen Kurs mit einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Darüber hinaus wählte ich die Vorlesung „Economia e gestione delle imprese“, weil ich nach der ersten Vorlesungseinheit das Gefühl hatte, dass es mich interessieren könnte. Inhaltsschwerpunkte lagen vor allem auf der Unternehmensführung und dem allgemeinen Wirtschaften in einer Unternehmung. Diese Vorlesung fand dreimal die Woche zu jeweils zwei Stunden statt und der Prüfungsmodus bestand aus zwei schriftlichen Teilklausuren (1. compitino und 2. compitino), jedoch wurde man hierfür mit 9 Credits belohnt.

Im Unterschied zur AAU-Klagenfurt, werden die Kurse mehrmals die Woche und somit in Summe in einem größeren Ausmaß abgehalten, denn jeder Kurs findet mindestens zweimal die Woche zu jeweils zwei Stunden statt, was einerseits natürlich um einiges mehr an Lernaufwand bedeutet aber andererseits mit mehr ECTS-Punkten entlohnt wird. Bezogen auf das Niveau an der Universität in Genua, ist es nicht höher oder niedriger als in Klagenfurt; es ist abhängig vom jeweiligen Kurs, aber ich profitierte jedenfalls sehr von meiner dreijährigen Studienzeit im Bachelorstudium an der AAU-Klagenfurt und konnte sehr viel mitnehmen nach Genua. Lehrinhalte kamen mir zum größten Teil nicht neu vor, sondern nahm ich eher als eine Art Wiederholung wahr. Ungewohnt waren für mich hingegen die mündlichen Prüfungen, da ich in Klagenfurt bis dato primär schriftliche Prüfungen belegte. In Italien legen die Professoren jedoch großen Wert darauf, die Studierenden mündlich abzufragen, damit diese an Selbstsicherheit und Eloquenz dazugewinnen. Von der Beurteilung her sind die Dozenten relativ freundlich, kooperativ und lassen gut mit sich reden; sie gehen auf die studentischen Bedürfnisse meistens ein und versuchen eine gute Beziehung aufzubauen.

Aus diesen vier Kursen und meiner Zeit an der Universität Genua kann ich jedenfalls einige Learnings für meine Zukunft und mein weiteres Studium mitnehmen. Zum ersten hat sich an meiner italienischen und englischen Sprachkompetenz einiges verbessert. Ich bin offener und flexibler für diese beiden Sprachen geworden und habe bemerkt, dass ich zuvor bestehende Sprachbarrieren eindeutig überwunden habe. Ferner sind in den meisten Kursen durch die Teilnahme mehrerer Erasmus-Studierenden sehr häufig internationale Elemente miteingeflossen, was mich stark beeindruckt hat und wovon man auch profitierte, da man dadurch seine Sichtweisen erweitern konnte und viel über andere Länder und deren Regeln, Sitten, Traditionen und Lebensweisen dazugelernt hat. Da die Lerninhalte im Großteil schon sehr breit ausfallen und es viel Zeit benötigte sich auf Prüfungen vorzubereiten, beginnen die Italiener immer schon sehr früh mit dem Lernen für Prüfungen; manchmal lernen sie auch schon parallel zum Kurs. Dies fand ich sehr beeindruckend, aber auch äußerst hilfreich und deshalb habe auch ich versucht dies sofort anzuwenden und es mir auch als mein Ziel gesetzt, in Zukunft schon eher mit dem Lernen zu beginnen und zu versuchen in kürzerer Zeit produktiv zu arbeiten. Des Weiteren fiel mir auf, dass man in Italien allgemein und auch an

der Universität vor allem vor mündlichen Prüfungen sehr viel Geduld und innerliche Ruhe mitbringen sollte, denn es kam vor, dass ich bis zu fünf Stunden warten musste, bis ich an der Reihe war. Aber auch dadurch habe ich für mein weiteres Leben viel dazugelernt. Oft ist es einfach sinnvoller und notwendig über Geduld und Ausgeglichenheit zu verfügen, weil manche Situationen im Leben dessen bedürfen. Für mein weiteres Studium kann ich vor allem mitnehmen, dass ich offener und flexibler für Neues geworden bin; dass Dinge manchmal nicht so laufen, wie man sich es im Vorhinein erhofft oder gedacht hatte, man aber trotzdem bereit sein sollte, sich anzupassen; Vor allem aber habe ich bewusst und positiv wahrgenommen, dass Selbstständigkeit sowohl im Studium als auch im privaten Leben von äußerst großem Wert ist.